

Zusammenstellung von V. Propp und die Struktur der Grund-Motive der Gruppierung von V. Propp/E. Güttgemann.

Entsprechend seinem Vorhaben beginnt D. jedes Beispiel mit einer strukturalen und didaktischen Analyse. Die gute didaktische Analyse scheint allerdings auch ohne die vorhergehenden Strukturanalysen möglich gewesen zu sein. Die Meditationen dürfen als eine wirkliche Hilfe für den Christen heute gelten. Indem der Vf. auch Texte moderner Literatur zum jeweiligen Thema bringt, wird der Zugang zum biblischen Text noch verbessert. Insgesamt ist es also ein lesenswertes Buch, das wirklich bereichern kann. Der Leser sollte sich durch die — nicht notwendigen — Strukturanalysen nicht verwirren lassen. H. Giesen

OPPEN von, Dietrich: *Moral. Wie können wir heute miteinander leben?* Stuttgart 1973: Kreuz Verlag. Bibliothek Themen der Theologie Bd. 14. 177 S., geb., DM 14,80.

Der Vf., der bereits früher mit seinem Buch über den „sachlichen Menschen“ (Frömmigkeit am Ende des 20. Jahrhunderts) besprochen worden ist, hat bereits vor einiger Zeit in der thematischen Reihe „Themen der Theologie“ das Buch vorgelegt, das zum Thema-Titel „Moral“ den bereits bezeichnenden Untertitel trägt: „wie können wir heute miteinander leben?“ In mehreren, oft nicht leichten, Gegenwärtiges und Geschichtliches umspannenden Erwägungen geht von Oppen dieser seiner eigentlichen Frage nach: I. Moral heute? II. Grundlegung für das Leben im Offenen: die Nächstenliebe; III. Klärung aus der Geschichte (darin: Macht als Dienst — das benediktinische Kloster, und: unbedingte Freiheit: Luther); IV. Die technische Welt als Krise der Welt; V. Ein neues Verhältnis des Menschen zur Welt; VI. Zur Ethik der technischen Welt. Gerade die letzten Kapitel zeigen, wie der Vf. etwas unternimmt, was viele andere auch tun: aus zeitgeschichtlichen Analysen heraus nach ethischen Konsequenzen zu fragen; wie er dies aber auf originelle und hell-sichtige Weise tut, ohne dem heute beliebten, billigen Kulturpessimismus zu verfallen, zeigt er Schwerpunkte und Ambivalenzen auf. In einer vielleicht etwas ekklektischen „Exegese“ befragt er dann Kierkegaard und Marx auf Ansätze für das Heute, findet Impulse, die einander ergänzen. Im Phänomen der Kleingruppe sieht er eine Art Selbstkorrektur der Massengesellschaft — in ihnen und in der „Bergpredigt — der Lebensregel der technischen Welt“ (163) spürt er Ansätze auf. Diese müssen freilich konkretisiert werden. P. Lippert

DREHER, Bruno: *Glaubensstunden für Erwachsene. Ein Arbeitsbuch mit ausgeführten Modellen. Kurs 1: Gott — Christus — Schöpfung — Erlösung — Vollendung. 323 S., Linson, DM 26,80. — Kurs 2: Kirche — Sakramente — Glaube — Moral — Dogma. 294 S., Linson-Ppb., DM 26,80. — Kurs 3 Lebensfragen: Freude — Angst — Jugend — Leid — Liebe — Alter u. a. 353 S., Linson, DM 26,80. Graz — Wien — Köln 1971—73: Verlag Styria.*

Weil alle drei Bände dieses Werkes zusammen besprochen werden sollten, liegt das Erscheinen der beiden ersten Bände bereits einige Zeit zurück. Diese beiden Bände gab der leider allzu früh verstorbene Pastoraltheologe Bruno Dreher heraus. Dreher legt hier das Ergebnis eines religionspädagogischen Seminars der Universität Wien im Wintersemester 1969/70 vor.

Bd. 1 enthält 15 Lehreinheiten zur Thematik: Gott-Christus-Schöpfung-Erlösung-Vollendung; Bd. 2 behandelt in 14 Kapiteln die Themen: Kirche-Sakramente-Glaube-Moral-Dogma. Dreher möchte mit diesen Büchern ausgeführte Modelle zu der in dem 1969 erschienenen Werk „Theologische Erwachsenenbildung“ von ihm und Klaus Lang entwickelten Didaktik bieten. Das Aufbauschema jedes einzelnen Modells umfaßt folgende vier Stufen: 1. Fragen der Menschen heute, 2. Traditionelle Verkündigung, 3. Versuch neuer Verkündigung, 4. Anregung zu neuer Praxis. Dreher meint, daß „in der klaren Gegenüberstellung von Tradition und neuem Kerygma der originelle, entscheidende Schritt“ liege. Dies würde der Verf. heute sicherlich auch nicht mehr behaupten. Solch ein didaktischer Ansatz konnte sich nur als vorübergehend und partiell fruchtbar erweisen, ganz zu schweigen davon, daß solch ein Ansatz dem notwendig geschichtsabhängigen Verständnis von Glaube und Glaubensverkündigung nicht gerecht wird.

Bd. 3 wird dann 1973 vom Verlag unter dem Namen von Dreher herausgegeben. In diesem Band ist die Gegenüberstellung von Tradition und neuem Kerygma als eigene Formalstufe aufgegeben. Das Bearbeitungsschema der einzelnen Einheiten heißt nun: 1. Unsere Situation, 2. Versuch neuer Verkündigung, 3. Christliches Handeln. In diesem Band werden entschei-

dende Lebenssituationen und Problembereiche des Menschen behandelt: Freude, Angst, Jugend, Sexualität, Liebe, Leid, Krankheit, Alter, Tod u. a. Für die einzelnen Einheiten zeichnet nun der jeweilige Autor verantwortlich.

Als Stoffsammlung und Arbeitsbücher kann man die Bände auch heute noch empfehlen, bieten sie doch eine Fülle von wichtigen Informationen zu den angesprochenen Themen. Der Zugang zu verschiedenen Erfahrungen des heutigen Menschen wird nicht zuletzt durch sogenannte „Texte der Gegenwart“ überzeugend eröffnet.

Als didaktisch und methodisch durchgearbeitete Modelle für die heutige Praxis der theologischen Erwachsenenbildung wird man die hier vorgelegten „Glaubensstunden für Erwachsene“ nicht mehr hinstellen können, denn man kann heute auch in der theologischen Erwachsenenbildung nicht an den Ergebnissen der Curriculumforschung vorbeigehen. Man wird aber diese Bücher als Stoffsammlungshilfe weiterhin gut verwenden können. K. Jockwig

*Zum Religionsunterricht morgen III. Konzeptionen und Modelle zu künftiger Praxis in der Grundschule.* Hrsg. von Wolfgang G. ESSER. München 1972: Verlag J. Pfeiffer/Jugenddienst-Verlag, Wuppertal. 560 S., Paperback, DM 36,—.

*Zum Religionsunterricht morgen IV. Konzeptionen und Modelle zu künftiger Praxis in berufsbildenden Schulen.* Hrsg. von Wolfgang SCHULZ. München 1973: Verlag J. Pfeiffer. 488 S., Paperback, DM 36,—.

*Religiöse Elemente in der Vorschulziehung.* Zum Religionsunterricht morgen V. Hrsg. v. Felicitas BETZ / Antoinette BECKER / Walter KETTLER, unter Mitarbeit v. Ursula Oelrich u. Christa Prüser. München 1973: Verlag J. Pfeiffer. 256 S., Paperback, DM 26,—.

Von einer sehr stürmischen, aber sicherlich auch sehr fruchtbaren Zeit der Religionspädagogik geben die fünf Bände „Zum Religionsunterricht morgen“ Zeugnis. (Bd. I und II wurden früher besprochen). Bd. III befaßt sich mit den religionsdidaktischen Problemen innerhalb der Grundschule. Die Autoren auch dieses Bandes sind evangelische und katholische Katechetiker. Der schulische Religionsunterricht sieht seine Stellung innerhalb des Gesamtzusammenhangs und Anspruchs bildungspolitischer und curricularer Reformen. Diese Integration des Religionsunterrichts im Globalziel der Schule wird von den Religionspädagogen nicht etwa als eine totale, sondern vielmehr als eine kritische und auch divergente Integration verstanden. Was das hinsichtlich des Lernziels „Emanzipation“ als „religiös emanzipatorisch“ meint, umreißt der Herausgeber so: „Religiös emanzipatorisch kann nur der Religionsunterricht wirken, wenn er weder Indoktrination noch bloß Information, noch primär Interpretation, also „Deutung des Daseins“ leistet, sondern vor aller Interpretation und Deutung dem Schüler das Dasein (das seiner selbst wie der anderen) erschließen hilft als Frage und Gefragtsein, das der Interpretation und Deutung, der Antwort und einer Offenbarung bedarf“ (S. 7). Der Religionsunterricht in der Grundschule soll dafür die Grundlagen vermitteln. Von daher wird gerade für die Grundschule ein „konfessionell gemeinsamer“ Religionsunterricht als sinnvoll hingestellt. Esser meint, daß der in den Grundschulen noch durchgeführte „monokonfessionelle Religionsunterricht“ eine „affektive Glaubensspaltung“ aufbaut, die dann „gleichzeitig kognitiv abgebaut“ werden soll. (S. 9) Gerade diese Thematik und Problematik bildet einen der Schwerpunkte, welche die hier veröffentlichten Arbeiten bestimmen. Im allgemeinen geben die Beiträge die zu Beginn der siebziger Jahre neuen didaktischen Ansätze für den Religionsunterricht in der Grundschule wieder. So ist auch dieser Band „ein Symposium der vielfältigen Neuansätze nach dem Ende der kirchlich bestimmten katholischen Glaubensunterweisung und evangelischen Unterweisung“, ein Symposium über theoretische Auseinandersetzungen und modellhafte Unterrichtspraxis. (S. 10)

Der Praktiker wird heute wahrscheinlich seltener zu solch einem Buch greifen, kann er doch bereits auf eine Vielzahl von Modellen und wohl bald auch im Grundschulbereich auf einen Zielfelderplan zurückgreifen, der aus den ersten Stadien des Experimentierens heraus ist. Dies bedeutet aber nicht, daß die in diesem Sammelband vorgelegten Modelle nicht auch heute noch verwendet werden könnten. Aufs ganze gesehen ist dieser Band ein wertvolles Zeugnis neuester Katechetikgeschichte.

Bd. IV behandelt den Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen. Die Beiträge befassen sich mit dem komplexen Situationsfeld des Berufsschülers. Hierbei kommt zur Sprache die bildungspolitische Situation an den berufsbildenden Schulen, der Religionsunterricht als integrierender Bestandteil des gesamten Bildungszieles, die Entwicklung eines Curriculums